92. Sonntag den 20. April 1856. 92.

Posener Zeitung.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Montage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an. Inserate (1¼ Sgr. für die viergespaltene Zeile) sind an die Expedition zu richten.

Amtliches.

Berlin, 19. April. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: dem Sekonde-Lieutenant im Garde-Artillerie-Regiment, Karl Wilhelm Rudolph Woderb, den Adel unter dem Namen von Bredau zu verleihen; dem Regierungs- und Medizinalrath Dr. Zitterland in Aachen den Charakter eines Geheimen Medizinalraths beizulegen; so wie dem praktischen Arzte rc. Dr. Boehme zu Jauer den Charakter als Sanitätsrath; und dem Banquier und Beigeordneten Daniel von der Heydt zu Elberfeld den Charakter als Kommerzienrath zu verleihen.

Der Lehrer Dr. Winkler am Gymnasium zu Oppeln ist als Oberlehrer an das Gymnasium zu Leobschütz versetzt; so wie dem ordentlichen Lehrer am Friedrich-Werderschen Gymnasium zu Berlin, Dr. Gustav Wolff, das Prädikat „Oberlehrer" verliehen, und der bisher bei der Ritterakademie zu Bedburg beschäftigte Lehrer Happe als ordentlicher Lehrer an das Gymnasium zu Coblenz versetzt worden.

Nr. 92 des „St. Anz.'s" enthält das Gesetz, betr. einige Abänderungen des Gesetzes über die Dienstvergehen der Richter vom 7. Mai 1851 (Gesetz-Samml. S. 218), und die Einführung eines Ehrenrathes für die Rechtsanwalte bei dem Obertribunal, vom 26. März 1856; desgleichen das Gesetz über die Bestrafung unbefugter Gewinnung oder Aneignung von Mineralien, vom 26. März 1856.

Das 17. Stück der Gesetzsammlung, welches heute ausgegeben wird, enthält unter Nr. 4386 das Gesetz, betr. einige Abänderungen des Gesetzes über die Dienstvergehen der Richter vom 7. Mai 1851 (Gesetz-Sammlung S. 218), und die Einführung eines Ehrenrathes für die Rechtsanwalte bei dem Obertribunal, vom 26. März 1856; unter Nr. 4387 das Gesetz über die Bestrafung unbefugter Gewinnung oder Aneignung von Mineralien, vom 26. März 1856; und unter Nr. 4388 das Gesetz, betr. die Forterhebung eines Zuschlags zur klassifizirten Einkommensteuer, zur Klassensteuer und zur Mahl- und Schlachtsteuer, vom 15. April 1856.

Berlin, den 19. April 1856.

Debits-Komtoir der Gesetz-Sammlung.

Telegraphische Depeschen der Posener Zeitung.

Wien, Freitag, 18. April. Die heutige „Oesterr. Korresp." theilt mit, daß der Kaiser am 15. d. M. die Ratifikationsurkunde unterzeichnet und einen Dankgottesdienst in der ganzen Monarchie angeordnet habe.

Der „Amico Cattolico" meldet offiziös, daß Baron von Kisseleff in Rom eingetroffen sei, um ein Konkordat zwischen dem Papste und Rußland abzuschließen.

London, 17. April, Abends. In heutiger Sitzung des Oberhauses versicherte der Kriegsminister Lord Panmure bestimmt, daß bei den Truppensendungen nach Canada keine aggressive Absicht zu Grunde liege, daß dieselben vielmehr nur die von dort abgegangenen Mannschaften ersetzen sollen. Hierauf hat sich das Haus vertagt. — Eine Unterhaussitzung hatte heute nicht statt, weil der Stiefsohn Lord Palmerston's, der Earl Cowper, plötzlich gestorben ist.

Paris, 18. April. Der Dampfer „Indus" ist in Marseille eingetroffen, und bringt Nachrichten aus Konstantinopel vom 8. Nach denselben beginnt die Räumung der Krimm von den Truppen der Westmächte von Kinburn aus. Die persisch-englische Differenz ist noch immer unausgeglichen. Der Patriarch, die Bischöfe und Notabilitäten der griechischen Gemeinde sind, anläßlich des abgeschlossenen Friedens, glückwünschend bei der Pforte erschienen. Auch unter dem diplomatischen Korps sind die diesfälligen Glückwünsche ausgetauscht worden. — Der Sultan wohnte gestern der englischen Revue bei Skutari bei. Azif Bey kam von Marseille hier an; die Ratifikation des Friedensvertrages ist heute erfolgt. Die griechische Synode hat betreffend die Stellung der Geistlichkeit, wie sie durch den bekannten Hat-Humajun geregelt wird, der hohen Pforte eine Eigabe überreicht. Der Gesundheitszustand der Alliirten ist jetzt ganz befriedigend.

(Eingeg. 19. April 9 Uhr Vorm.)

Athen, 11. April. Die Engländer haben Lieferungen für ihre Garnison im Piräus bis Ende Juni d. J. ausgeschrieben. (O. C.)

Deutschland.

Preußen. ☾ Berlin, 18. April. [Vom Hofe; von Manteuffel; Gesuch der Landräthe rc.] Se. Maj. der König traf heut Vormittag, von dem Flügeladjutanten, Major Grafen v. Bismark-Bohlen, begleitet, von Potsdam hier wieder ein, und arbeitete gleich darauf mit den Kabinetsmitgliedern. Gegenstand der Berathung dürfte auch der Gesetzentwurf in Betreff einiger Abänderungen des Gesetzes wegen Entrichtung einer Gewerbesteuer vom 30. Mai 1820 sein, da man vermuthet, daß, da der §. 1 verworfen worden ist, der Finanzminister die Allerh. Ermächtigung erhalten wird, morgen die ganze Vorlage zurückzuziehen. — Die Mitglieder der Rechten beider Häuser des Landtages wollen dem Ministerpräsidenten v. Manteuffel bei seiner Rückkehr ein glänzendes Festmahl bei Mäder unter den Linden geben. — In diesen Tagen sind auf einem Blatte die Porträts des Ministerpräsidenten und seines Bruders, des Chefs des Ministeriums der landwirthschaftlichen Angelegenheiten, erschienen. Beide Porträts, äußerst geschmackvoll ausgeführt und sehr wohl getroffen, machen den zahlreichen Verehrern dieser Staatsmänner große Freude. — Der Minister v. Westphalen hat heut ein großes Diner gegeben, zu dem viele Mitglieder des Landtags Einladungen erhalten hatten. Die deutschen Vertreter Ihrer Provinz waren sämmtlich anwesend. — Unser Gesandter am Hofe zu Hannover ist heut Nachmittag von dort hierher zurückgekehrt und fuhr schon Abends zum Könige nach Charlottenburg. — In Berücksichtigung der großen Kalamität, von der Ihre Provinz im vorigen Jahre heimgesucht worden ist, haben die sämmtlichen Posener Landräthe, Mitglieder des Hauses der Abgeordneten, an das Gouvernement die Bitte gerichtet, in diesem Jahre die Landwehr-Kavallerieübungen nicht ausführen zu lassen; eine definitive Entscheidung darüber ist noch nicht getroffen. Eine gleiche Maaßregel ist, wie verlautet, auch von den übrigen Provinzen beim Minister des Innern nachgesucht worden, die ebenfalls von Wassersnoth rc. zu leiden hatten. — Der Kriegsminister hat angeordnet, daß nunmehr bei allen Truppentheilen das verbesserte Soldatenbrot eingeführt werde. Unsere Garnison genießt dasselbe schon seit einem halben Jahre. Bekanntlich kommt dazu weniger Kleie zur Verwendung.

Breslau, 16. April. [Mutterhaus der Schulschwestern.] Für die „armen Schulschwestern", welche der verstorbene Kardinal v. Diepenbrock aus Bayern hierher gezogen und welchen er die Leitung des fürstbischöflichen Waisenhauses ad matrem dolorosam anvertraut hat, ist vom gegenwärtigen Fürstbischofe von Breslau ein Mutterhaus in Breslau errichtet worden. Am 1. April d. J. sind die ersten sieben Novizinnen feierlich eingekleidet worden. (P. C.)

Hechingen, 13. April. [Die Burg Hohenzollern; Industrielles.] In diesen Tagen hat das großartige Bauwesen auf der Burg Hohenzollern wieder seinen Anfang genommen und wird wegen der bevorstehenden Ankunft Sr. Maj. des Königs sehr beeilt. — Vor Kurzem war eine größere Zahl von rheinischen Industriellen hier vereinigt, welche die reichen Schätze von Schiefer, die unser Erdreich deckt, auszubeuten und zu Oel und Parafinkerzen zu verarbeiten vorhaben. Auch steht die Anlage von Cementfabriken und Eisengießereien in Aussicht. Letztere dürften nach den neuesten Ergebnissen unserer Bohrversuche auf Steinkohlen einen bedeutenden Erfolg versprechen. (S. M.)

Tilsit, 10. April. [Die Zufuhr von Getreide] scheint sich zu vermehren, und stellt ein nahes Sinken der Preise in Aussicht.

Oesterreich. Wien, 16. April. [Die Grenzbesetzung; Friedensfest.] Die englische Presse schlägt über die Besetzung der piemontesisch-parmesanischen Grenze durch diesseitige Truppen einen ungeheuerlichen Lärm, offenbar in der Absicht, um Oesterreich in dem Augenblick, wo Europa sich des mühsam errungenen Friedens freut, als Friedensbrecher darzustellen. Das Wahre an der Sache ist der „Times", der Urheberin des Aufsehens, welches durch jene Nachricht hervorgebracht wurde, ohne Zweifel bekannt. Wenn auf irgend einer Seite hier überhaupt ein Friedensbruch begangen ist, so ist es Sardinien, das sich desselben anzuklagen hat. Allein auch die sardinische Regierung wird unbedenklich von einer solchen Anschuldigung freigesprochen werden müssen, wenn man die entsetzlichen Verhältnisse in Betracht zieht, die in Parma herrschen und die es jedem Nachbar zur Pflicht machen, auf seiner Hut zu sein. Wenn Oesterreich für Parma eintritt, so übt es damit nicht blos ein natürliches Schutzrecht, das aus der nahen Verwandtschaft der Souveräne und aus der Pflicht des mächtigeren Nachbarn gegenüber dem schwachen fließt, sondern es erfüllt eine Verpflichtung, die ihm vertragsmäßig obliegt. — Die zur Konferenz versammelten Erzbischöfe und Bischöfe werden am nächsten Sonntag Gelegenheit haben, die ganze Fülle kirchlichen Glanzes zu entfalten. Auf Allerh. Anordnung soll in der Metropolitankirche zu St. Stephan ein solennes Friedensdankfest begangen werden. Das Hochamt wird vom Erzbischof Rauscher in Assistenz der gesammten hier anwesenden Prälatur celebrirt werden. (B. B. Z.)

Bayern. Augsburg, 15. April. [Ein Monument.] Eine langgehegte Idee unseres Königs Ludwig, dem Andenken des im Jahre 1575 verstorbenen Johann Jakob Fugger in seiner Vaterstadt ein Monument zu setzen, reift ihrer Verwirklichung entgegen, indem Se. Maj. den Bildhauer Brugger in München bereits mit der Modellirung des Standbildes dieses als Kanzler und Rath dreier römischer Kaiser, wie als Gelehrter und Vater der Armen gleich berühmten Mannes betraute, das 11 Schuh hoch in Erz ausgeführt werden wird. (A. Z.)

Speyer, 13. April. [Kirchenraub.] In der Nacht von gestern auf heute wurde im hiesigen Dome ein Einbruch verübt. Die Diebe

Feuilleton.

Poetische Bilder.

XII.

Ariadne.

(Gruß am Namenstage.)

Was Wunder, daß durch's Labyrinth
Sich Theseus glücklich wand,
Gab Liebe doch den Faden ihm
Zur Rettung in die Hand.

In dunklen Gängen irr' auch ich,
Ach! aber nicht befreit,
Nicht rettet mich der Liebe Huld,
Mir gebend ihr Geleit.

O, thät'st wie Ariadne Du,
Wie wollt' ich, frei von Harm,
Bestehn des Lebens Kampf und Müh'n
Für Dich mit starkem Arm!

Nicht trüg' ich's, daß ein trunkner Gott
Mein Glück mir neidisch raubt,
Ja, nicht berühren dürft' er mir
Die Kron' auf Deinem Haupt;

Ich würfe selbst sie himmelan,
Daß, wenn als Diamant
Der Nacht sie funkelt, weitumher
Dein Name wird genannt.

XIII.

Amor auf dem Löwen reitend.

Herrsche Kraft! Doch sanft zu leiten
Ihrer Wildheit Triebe,
Mögen heiter sie begleiten
Melodie und Liebe!

Hellas, das 'ne Welt des Schönen
Doch an's Licht beschworen,
Hat im Stein, in Farb' und Tönen
Sonst kein Bild geboren,

Das mich ähnlich könnt' erfreuen,
Wie die Siegesfeier
Amors, wenn er auf des Leuen
Rücken spielt die Leier.

Literarisches. Originell und wenig bekannt ist die Art und Weise, wie H. Heine mit seinem Verleger Campe bekannt wurde. Derselbe erzählt darüber selbst: Mein erstes Zusammentreffen war folgendermaßen: Ich stand im Laden und verkaufte, da trat ein junger Mann herein und forderte Heine's Tragödien. Ich reichte ihm ein sauber gebundenes Exemplar. „Ach, das ist mir lieb, daß das Buch gebunden ist." Während er das Exemplar besah, ging ich nach der Seite, wo die Dichter aufgestellt waren, und brachte ihm die Gedichte desselben Verfassers. „Lieber Herr," fiel er mir hastig in das empfehlende Wort, „die mag ich nicht — ich verachte sie!" „Wie," sagte ich, „Sie verachten sie? dann haben Sie es mit mir zu thun!" Lieber Herr, ich kenne sie besser als sie; denn ich habe sie geschrieben." „Nun, mein Herr Doktor, wenn Sie wieder einmal so etwas Werthloses produziren, und Sie haben gerade keinen besseren Verleger, so bringen Sie es mir, und ich werde mir eine Ehre daraus machen, meine Firma darauf zu setzen." „Scherzen Sie nicht mit mir, ich könnte Sie auf die Probe stellen." „Sie würden dann erfahren, daß ich probehaltig bin." Am anderen Tage kam Heine, bezog sich auf jenes Gespräch und sagte: „Sie waren gestern so freundlich, sich zu meinem Verleger anzubieten, in der That habe ich etwas druckfertig; haben Sie nicht gescherzt, so bin ich bereit, Ihnen mein Werk zu übergeben. Es sind Reisebilder, Harzreise, 77 Gedichte." „Es ist gut, Sie geben mir ein Buch, auf dessen Titel Ihr Name steht und das 21 Bogen füllt. Wie viel Honorar nehmen Sie in Anspruch?" „30 Louisd'or." „Gut — Es wäre Ihnen genehm, wenn ich Ihnen die Zahlung leistete?" Oh, das wäre mir sehr genehm!" Seit diesem Tage war Heine jeden Tag in meinem Laden, und wir wurden intime Freunde.

Vermischtes.

* [Abschied eines amerikanischen Zeitungsredakteurs.] „Der Unterzeichnete zieht sich von seinem Redaktionssessel mit der vollen Ueberzeugung zurück, daß Alles eitel ist. Von der Stunde, wo er sein Blatt herauszugeben anfing bis jetzt, ist an ihn das Verlangen gestellt, über jeden vorliegenden Gegenstand zu lügen, und er kann sich nicht entsinnen, daß er je eine heilsame Wahrheit gesagt, ohne die Zahl seiner Subskribenten zu vermindern oder sich einen Feind zu erwerben. In Folge dieser Prüfungen, und da er gegen sich selbst eine gründliche Verachtung hegt, zieht er sich zurück, um seine moralische Konstitution zu restauriren." Wenn auch ein deutscher Redakteur nicht ganz so schlimm daran ist, so sind doch auch seine Prüfungen nicht der angenehmsten Art; und jeder unserer Kollegen wird uns namentlich darin beistimmen, daß er sich durch das Aussprechen heilsamer Wahrheiten mehr Feinde als Freunde gemacht hat.

raubten vom Muttergottesaltare sechs versilberte Leuchter, werthvolle Altartücher mit Spitzen und einen rothen Fußteppich. Die ganz silberne Ampel, welche weit über 1000 fl. inneren Werth hat, hatten sie gleichfalls schon abgeschnitten, sie brachten jedoch dieselbe nicht mit fort. Die Tabernakel wurden nicht erbrochen, aus ihnen also auch nichts entwendet. (M. J.)

Bayer'sche Rheinpfalz, 16. April. [Bevölkerungsverhältnisse.] Die Ergebnisse der letzten Bevölkerungsaufnahme in unserm Lande sind sehr geeignet, die öffentliche Aufmerksamkeit mehr als gewöhnlich auf die inneren Zustände und die Schicksale dieses Theiles von Deutschland zu lenken. Zur Zeit der Wiedervereinigung des linken Rheinufers mit Deutschland, 1814, hatte der heutige Pfalzkreis 429,000 Einwohner. Deren Anzahl stieg konstant bis 1849, und betrug bei der damaligen Aufnahme 601,000. Seitdem aber nahm die Bevölkerung ab. Die Aufnahme von 1852 ergab nur noch 596,009 Einwohner, sonach eine Verminderung von 5000. Bei der letzten Zählung aber fand man nicht mehr als 574,000, so daß das Land um 22,000 Menschen ärmer ist, als vor drei Jahren. Die Pfalz war während dieser drei Jahre niemals von verheerenden Seuchen heimgesucht, und doch verlor sie jedes Jahr weit über 7000 Menschen, Jahr um Jahr weit mehr als ein Prozent ihrer Bevölkerung: innerhalb einer Jahresfrist sind 8—10,000 Menschen, größtentheils kräftige Männer, mit einem Vermögen von anderthalb bis zwei Millionen Gulden, aus der Pfalz ausgewandert. (F. J.)

Nassau. Wiesbaden, 16. April. [Kammer.] In der gestrigen Sitzung der vereinigten Kammer wurde Bericht über das Ministerial- und das Regierungsbudget erstattet. Sämmtliche Beträge wurden bewilligt. Dabei ist auch ein Zuschuß zur Kasse des Vereins für Alterthumskunde und Geschichtsforschung von 3619 Fl. 42 Kr. pro 1856 für Restauration der Johanniskirche bei Niederlahnstein begriffen. — Die Erhebung des zweiten Steuersimpels am 5. Mai d. J. wurde einstimmig bewilligt. (Fr. Bl.)

Sächs. Herzogth. Weimar, 16. Apr. [Zum Ausbau der Wartburg] hat der Großherzog von Weimar dieses Jahr wieder 13,000 Thaler angewiesen.

Großbritannien und Irland.

London, 16. April. [Ministerium; Unterhaus; Militärisches.] Dem „Morning Herald“ von heute früh zufolge werden Sir James Graham und Sidney Herbert an Stelle Lord Panmure's und Labouchere's wieder in's Kabinet treten. — Unter denen, welche den das Seminar von Maynooth betreffenden Spooner'schen Antrag (s. Nr. 90 die telegr. Dep. unter London) bekämpften, befand sich Lord Palmerston. In Folge dieses Votums schlug Bright die Unterdrückung aller den religiösen Köperschaften bewilligten Dotationen vor, was jedoch mit 253 gegen 21 Stimmen verworfen wurde. Die Debatten über beide Anträge waren heftig. — „Chronicle“ und „Herald“ bringen die Mittheilung, daß 10,000 Mann von der Krimmarmee, verstärkt durch Abtheilungen einzelner in Irland liegender Regimenter, unter dem Kommando von Sir Richard Airey nach Kanada geschickt werden. Gleichzeitig findet sich in „Daily News“ folgende Notiz: Wir können aus guter Quelle versichern, daß während des Krieges sämmtliche Pulvervorräthe aus Kanada entfernt und alle nur irgend entbehrlichen Truppen von dort weggezogen wurden, daß ferner die gegenwärtig nach Kanada beorderten Kriegsvorräthe und Truppenkörper nicht als Anzeichen eines Krieges oder als Beweise einer feindlichen Stimmung gegen Amerika zu betrachten sind, sondern lediglich aus der Nothwendigkeit entspringen, den früheren Truppenbestand in Kanada wieder herzustellen.

— [Budget.] Einem dieser Tage veröffentlichten Berichte über die Staatseinkünfte und Ausgaben während des am 31. März verflossenen Jahres zufolge betrugen erstere 65,704,490 Pfd. St., letztere 88,428,345 Pfd. St., so daß sich ein Defizit von 22,723,854 Pfd. St. herausstellt. Die Zölle lieferten einen Ertrag von 21,788,770 Pfd. St., die Accise von 16,636,669 Pfd. St., die Stempelgebühren von 6 Mill. 894,307 Pfd. St., die Einkommensteuer von 14,814,756 Pfd. St., das Postamt von 1,171,696 Pfd. St., und die Kronländereien von 281,515 Pfd. St. Die Zinsen und die Verwaltung der Staatsschulden verschlangen 28,112,824, das Heer 17,395,059, die Flotte 19,654,585, und das Feldzeugamt 10,411,534 Pfd. St.

Frankreich.

Paris, 16. April. [Das Verhältniß zu England; Verhaftungen; Finanzmaaßregel; Eisenbahn nach Italien.] Ich glaube nichts Neues zu sagen, wenn ich sage, Paris hat einige Ungläubige in seinen Mauern, die sich nicht entschließen können, an die Ewigkeit des engl.-franz. Bündnisses zu glauben. Die frevelhaften Leugner dieser Ewigkeit sind es, welche mit einer gewissen Spannung den Parlaments-Verhandlungen entgegenblicken, zu welchen die Promulgation des Friedens Anlaß bieten wird. Vielleicht ist es nicht war, was man Clarendon in den Mund legt: „Ich schließe in Paris den Frieden, um in London den Krieg zu finden;“ aber es ist sehr wahrscheinlich, daß, wenn er diese Aeßerung gethan, er die Wahrheit gesprochen hat. Der Friede ist in London nicht populär. Man wird den englischen Bevollmächtigten allzu große Nachgiebigkeit gegen Napoleons Friedenseifer zum Vorwurf machen, man wird sie des Verrathes an Italien, an der Türkei, an Polen, an den Moldauern und Walachen, an aller Welt beschuldigen, und es wird schwer halten, sich diesen Vorwürfen gegenüber zu rechtfertigen, ohne das ganze Programm, mit welchem man den Krieg begonnen und vertheidigt, über Bord zu werfen. Es ist daher sehr erklärlich, wenn Clarendon und Cowley überall, wo sie hier sichtbar werden, den Kopf hängen lassen. Um ihren Stand noch schwerer zu machen, hat Cavour vor, sich nach London zu begeben. Die Freunde Italiens werden nicht verfehlen, dem Verfechter der Einheit und Freiheit seines Landes die Ovationen zu bringen, welche dieser Staatsmann liebt und deren er bedarf, um nicht allzu trübselig und der reichen Hoffnungen entkleidet, mit welchen man ihn in Turin zur Reise ausgerüstet hatte, zurückzukehren. — Hier gehen dunkle Gerüchte über Verschwörungen und Verhaftungen um. Ich will nicht in Abrede stellen, daß man die Zahl der letzteren übertreibe, aber einige sind thatsächlich Unter Anderen ist ein Advokat, der unter der provisorischen Regierung von 1848 eine höhere Departementalstelle bekleidete, eingezogen. Näheres über die Anlässe ist in diesem Augenblicke nicht bekannt. — Man spricht von einer großen, die Finanzen betreffenden administrativen Reorganisation. Die Verwaltung des Schatzes soll von dem Finanz-Ministerium getrennt und einer besonderen Centralbehörde untergeben werden. Man erkennt daraus, daß Hr. Fould, der während der großen polischen Verhandlungen im Vertrauen des Kaisers verloren hatte, seine frühere Position zurückzugewinnen beginnt. — Die Börse ist in diesem Augenblicke durch das große Unternehmen präccoupirt, das eine direkte Schienenverbindung zwischen Paris und Italien über den Simplon bezweckt. Man hat den Kaiser für den großartigen Plan dadurch zu interessiren gewußt, daß man denselben als eine Idee Napoleons I. darstellte, der in der That die Verbindung, natürlich abgesehen von Dampf- und Eisenstraßen als eine strategisch wichtige projektirt hat. (B. B. Z.)

— [Französisch-protestantische Prediger im Orient.] Es ist s. Z. in öffentlichen Blättern mitgetheilt worden, mit welchen Schwierigkeiten die franz. Protestanten zu kämpfen hatten, bevor sie die Erlaubniß erhielten, Prediger zur Armee in den Orient zu schicken. Seitdem haben mehrere Prediger mit tapferer Ausdauer in der Krimm und in den Spitälern von Konstantinopel gewirkt; in der Krimm die Herren Reichard, Rosen und Babut, in Konstantinopel die Herren Grelinger, Röhrich, Bonnel und Frossard. Einer dieser Prediger, Hr. Babut, ist den Anstrengungen erlegen; ein Schreiben vom 9. April meldet, daß der Typhus ihn im Lager vor Sebastopol hingerafft hat. Babut war der Neffe des vor einigen Tagen (s. Nr. 89) hier verstorbenen und allgemein betrauerten Predigers A. Monod. (N. P. Z.)

Belgien.

Brüssel, 13. April. [Gerücht von der Abdankung des Königs; von den Kammern.] Von einem Gerücht, das bereits vor Monaten cirkulirte, ist jetzt wieder in unseren Salons die Rede. Man sagt, daß nach der Feier des 25. Jahrestages seiner Thronbesteigung König Leopold abdanken wolle. Ob das Gerücht gegründet, wage ich nicht zu bestimmen, glaube jedoch zu wissen, daß der König vor mehreren Monaten eine solche Absicht, für den Fall, daß der Frieden geschlossen würde, geäußert hat. — Die wichtigsten Gesetzvorschläge, z. B. der über die öffentliche Wohlthätigkeit und der über die Prüfungs-Jurys, die in der gegenwärtigen Session der Kammer hätten vorkommen sollen, werden vorläufig zu den Akten gelegt werden, weil das Dedeckersche Ministerium bei der schwachen Majorität, die es hat, zu unterliegen fürchtet. Man spricht davon, daß die Kammer aufgelöst werden soll, da ohnehin die Hälfte derselben im Juni neu gewählt werden wird, und das Ministerium hoffe einen solchen Ausfall der Wahlen, daß dadurch seine Stellung befestigt werden würde. Die Konzession der Eisenbahn von Lutter nach Denderleeuw wird aber wohl noch in der Kammer vorkommen, und es droht dieses Projekt, einen großen Skandal zu veranlassen. Man sagt, daß bei der Gelegenheit einige Mitglieder der Linken eine Motion vorschlagen wollen, wonach das Mandat des Repräsentanten mit Verwaltungsfunktionen bei großen industriellen Gesellschaften unvereinbar sein soll. Würde diese Proposition angenommen werden, so würde sie ohne Zweifel von großem Einfluß auf die Moralität sein. Wir haben ein Gesetz, welches den besoldeten Staatsbeamten verbietet, in der Legislativen zu sitzen. Aber diese Beamten repräsentiren kein Interesse der Spekulation; sie haben öffentliche Verpflichtungen, deren Erfüllung alle Welt überwachen kann. Nicht so ist es jedoch mit den Deputirten, die besoldete Aemter bei großen Gesellschaften haben. Sie können einen gefährlichen Einfluß auf die Angelegenheiten des Landes üben, ohne daß andererseits Jemand die geringste Kontrole über ihre Handlungen hätte. Für die Legislatur wäre es eine große Wohlthat, wenn solche kompromittirende Elemente daraus verschwänden, deren Gegenwart nur bedauerliche Personalitäten hervorruft, wie sie noch kürzlich bei der Verhandlung über die Abtretung der Contiche Eisenbahn vorgekommen sind. (B. Z.)

— [Stand der Saaten.] Aus den verschiedensten Gegenden Belgiens laufen die günstigsten Berichte über den allgemeinen Stand der Felder ein; alle sprechen sich dahin aus, daß man seit vielen Jahren nicht so früh, wie in diesem, Grund gehabt habe, eine gute und reiche Ernte zu hoffen.

Schweiz.

St. Gallen, 10. April. [Exkommunikation.] Der Name der vorarlbergischen Gemeinde, deren Vorstände mit dem kirchlichen Bann belegt wurden, ist Rifensberg. Der Bannspruch wurde am Ostersonntag feierlich von der Kanzel verlesen; den Interdizirten verweigerte der Pfarrer die Spendung der österlichen Sakramente. Nach den früheren Gesetzen konnte in Oesterreich der Kirchenbann nur mit Bewilligung der höheren politischen Behörden verhängt werden; das Konkordat hat die geistliche Gewalt dieser Beschränkung enthoben, und es dürfte deshalb von einem Einschreiten der Regierung nur darum die Rede sein können, weil der Bann nicht sowohl gegen Glieder der kirchlichen Gemeinde, als vielmehr gegen eine vom Staate autorisirte Behörde verhängt wurde. In der staatsbürgerlichen Sphäre zieht die Exkommunikation selbstverständlich nach wie vor dem Konkordat keine Wirkungen nach sich. (Fr. J.)

Italien.

Rom, 7. April. [Religiöse Zustände; Fuchsjagd; aufrührerische Plakate; antiklerikaler Geist.] Es ist eine geschichtliche Thatsache älterer und neuerer Zeit, daß, wo Unglaube wuchert, auch der Aberglaube zur Seite in voller Blüthe zu stehen pflegt. Man sieht das vor Allem andern in Italien, zumal in Rom. Unter den Tausenden, welche an den Sonn- und vorgeschriebenen Festtagen die Messe hören, sind neun Zehntel, bei denen diese Gewohnheit nur als äußere Folie gelten kann, unter der es oft mit der Frömmigkeit gar übel bestellt ist. Wer hier das Leben der sogenannten gebildeten, höheren Stände wirklich kennt, weiß nur allzu gut, wie öde und wüst es dort aussieht. Dem entspricht andererseits der tiefste Aberglaube des Volks, woran sich aber auch mehr, als man glauben möchte, Leute der besseren Klassen, besonders Damen, betheiligen. So ist am römischen Forum ein Kirchlein, San Teodoro mit Namen, wo fast täglich Mütter oder Väter aus den unteren Volksklassen mit kranken Kindern erscheinen, um sie durch eine eigens dazu formulirte Benediktion des Priesters vor gefürchteter Zauberei (mal occhio) zu schützen, oder durch einen anderen Bannspruch von vermeinter Hexerei befreien zu lassen. Teufelsbeschwörungen werden in diesem Kirchlein alljährlich in nicht geringer Zahl vorgenommen und die Praxis ist noch im Wachsen. Das Volk aber läßt sich den Glauben nicht nehmen, daß der Kranke drei Tage nach dem Exorzismus unfehlbar genesen oder sterben muß. Der Freund wahrhafter Religiosität fragt doch wohl da mit Recht: „Warum unterhält der Klerus den Aberglauben auf dieser Höhe?“ Man darf doch wohl nicht annehmen, daß dies aus Gewinnsucht geschehe, wenn es auch hergebracht ist, daß jeder Kranke, auch der ärmste, der nach San Teodoro geht, dem beschwörenden Priester für die gemachte Mühe ein Geldgeschenk zur Celebration einer Seelenmesse zurückläßt, sollte er es sich auch erst kurz zuvor auf den Straßen zusammengebettelt haben. — Mehrere Tausend hier noch zurückgebliebene Fremde, auch Se. K. H. Prinz Friedrich Wilhelm Albrecht von Preußen, wohnten heute einer großen englischen Fuchsjagd fünf italienische Meilen vor Porta Salara bei. Das Wetter war trüb, desto größer aber die Jagdfreude. Die zuschauenden Damen und Herren waren meistens zu Pferd. Die tobende Jagd endete in der Nähe der Ruinen der Villa Phaons, des Freigelassenen Kaiser Nero's, wo dieser sich selber entleibte. — In Padua wurden vorigen Monat aufrührerische Eckenplakate gefunden und verschiedene kaiserliche Wappen beschimpft und beschmutzt. Die Urheber der Demonstration, sechs junge Männer von ultraliberaler Farbe, sind verhaftet. Dagegen hat man bis jetzt den Thäter nicht entdeckt, welcher in der Nacht vom 15. zum 16. v. M. durch die Explosion einer Petarde ein Fenster des Jesuitenkollegiums zu Brescia sprengte. Die Erinnerung an Arnold von Brescia als Märtyrer lebt dort selbst im niedrigsten Volke fort, zum großen Verdruß der Väter der Gesellschaft Jesu. In Bergamo ward vor einigen Tagen die Geistlichkeit, die das Konkordat etwas übermüthig gemacht haben soll, von der anonymen Presse scharf durchgehechelt. Ueberhaupt regt sich in der Lombardei ein entschieden antiklerikaler Geist, den der Gegenpart durch katholische Vereine und dgl. in Schach zu halten sich anstrengt. (B. Z)

Piacenza, 12. April. [Mord.] Der Priester Gregorius Franchi ist wegen eines Mordes, den er an der Person eines Beichtkindes verübt hat, verhaftet worden. Alle Bitten der Geistlichkeit, und selbst die Dazwischenkunft des Bischofs waren vergebens.

Turin, 11. April. [Religiöse Unduldsamkeit.] Mehrere unserer Blätter berichten über Handlungen religiöser Unduldsamkeit und Sakramentenverweigerung, die in verschiedenen Theilen des Königreichs vorgekommen, und die haupsächlich solche Personen betreffen, welche mehr oder minder Antheil an dem Klosteraufhebungsgesetz genommen. Unter anderen, von diesen kirchlichen Strafen betroffenen Personen nennt man den Prokurator Durando, Bruder des Kriegsministers, der so eben, ohne die letzten Tröstungen der Religion erhalten zu können, in Mondovi mit Tod abging, und dem man sogar das Begräbniß verweigern wollte, was indeß die gemessensten Befehle des Ministeriums zu verhindern wußten. Ein anderer Fall kam in Casale vor, wo einer Frau die Reichung der Sakramente versagt wurde, weil sie ihren Dienst bei einer israelitischen Familie nicht aufgeben wollte. Ein Theil der hiesigen Blätter will in diesen Vorgängen die Ursache der Uebertritte zur reformirten Kirche erblicken, die nicht nur in sehr großer Anzahl hier, sondern auch in St. Spezia, Vercelli, Novara und verschiedenen anderen Provinzen des Königreichs vorkommen.

Spanien.

[Eine Depesche] aus Madrid vom 15. April lautet: „Die Besatzung von Valencia ist verstärkt worden. Die verhafteten Individuen werden vor das Kriegsgericht gestellt. Die Konskription wird heute ohne Aufschub vor sich gehen. Die Ruhe ist hergestellt. — Die Cortes haben das Gesetz über die Pensionen der Minister angenommen.“

Rußland und Polen.

Petersburg, 10. April. [Verhältniß zu Schweden; Reise des Kaisers; Krönungsfeier; Kriegsgefangene.] Die Verhältnisse unserer Regierung zu Schweden, die bekanntlich in letzterer Zeit ziemlich unfreundlicher Natur waren, nehmen jetzt wieder einen freundlicheren Charakter an. Der Kaiser hat die Absicht, auch nach dieser Seite hin Europa den Beweis zu liefern, daß er in jeder Richtung einem Anlaß zu selbst in weiter Ferne möglicher Streitigkeiten vorzubeugen entschlossen ist. Es ist demnach nicht unwahrscheinlich, daß die vielbesprochene Grenzregulirung im Norden demnächst definitiv erledigt wird. — Für die Reise nach Moskau giebt man jetzt neben der Revue über das Leibgarden-Grenadierregiment noch einen anderen Grund an. Als der Kaiser im vorigen Jahre nach der Krimm reiste, übergab ihm die Geistlichkeit das Bild des heiligen Sergius aus dem Kloster der heiligen Dreifaltigkeit. Der Kaiser hat dies Bildniß bis jetzt bewahrt und will es dem Kloster nun zurückstellen. — Die Vorbereitungen für die Krönungsfeier beschäftigen die allgemeine Aufmerksamkeit. Im Uebrigen hat der Friede alle Klassen mit neuen Hoffnungen erfüllt: man erwartet freiere Bewegung im Handel, Aufschwung der gewerblichen Thätigkeit, Erleichterungen des Verkehrs mit dem Auslande, freiere Entwickelung in der Volkserziehung und in der Literatur. — Ein hiesiges Blatt bringt eine sehr ausführliche Darstellung der durch Demidoff und seine Agenten, so wie theilweise durch Herrn v. Seebach während des Krieges gepflogenen Verhandlungen mit Frankreich hinsichtlich der beiderseitigen Kriegsgefangenen. Der Anfang wurde russischerseits gemacht, indem man der französischen Regierung durch Herrn v. Seebach eine Karte zustellen ließ, auf welcher alle Städte, in denen französische Gefangene untergebracht waren, roth unterstrichen waren, womit nachgewiesen werden sollte, daß man den gefangenen Franzosen durchweg die reichsten und bestgelegenen Orte zum Aufenthalte angewiesen habe. (B. B. Z.)

— [Nikolajeff; Ausstellung.] Eine Korrespondenz des „Flotten-Moniteurs“ meldet, daß in Nikolajeff auf Befehl des Kaisers eine Handelskammer errichtet werden soll. Daraus geht also hervor, daß Nikolajeff fortan ein Handelshafen werden soll, und in der That besitzt dieser Platz Alles, um ihn zu einem Handelsplatz erster Klasse zu machen. — Ferner soll im Mai 1857 eine große Ausstellung von Ackerbauprodukten, Maschinen und Zuchtthieren aus dem ganzen Südrußland stattfinden, womit zugleich eine Ausstellung von Produkten und Geräthschaften des Flußfischfangs verbunden sein soll.

Türkei.

Konstantinopel. — [Das Suezprojekt] findet hier sehr günstige Aufnahme und das Publikum wird sich zahlreich bei demselben betheiligen. „Auch die Regierung — schreibt man den „Débats“ — ist dem Projekt sehr geneigt, und die einflußreichsten Männer werden ein Unternehmen unterstützen, welches der Türkei ganz neue Quellen des Handels und der Sicherheit öffnen wird. Die Gläubigen haben in der Oeffnung des Isthmus von Suez von vornherein eine Erleichterung der heiligen Wallfahrt nach Mekka begrüßt. Man kann sich in Europa keinen Begriff von dem ungeheueren Vortheil machen, den es den Gläubigen gewähren würde, sich zur See direkt von Konstantinopel und den Küsten Syriens nach Djedda, dem Hafen der heiligen Stadt, begeben zu können. Dieser Grund allein würde hinreichen, das Unternehmen bei allen Türken, welche es kennen, volksgefällig zu machen; denn eine Karavanenreise ist eine harte Aufgabe. Die Regierung aber hat noch andere Gründe, diesem Projekt hold zu sein. Die jüngst in Arabien ausgebrochenen und, wie man glaubt, noch keineswegs beigelegten Unruhen lassen sie den hohen Werth eines schnellen und sicheren Kommunikationsmittels mit diesen Gegenden erkennen. Schon einmal hatten sie sich ihrer Autorität entzogen, und bei den Schwierigkeiten des Transports, wenn dort die Ordnung herzustellen ist, sieht sich die Pforte über diesen so wichtigen Besitz stets in Unruhe. Dem Sultan, als Oberhaupt der Gläubigen, muß aber vor Allem daran gelegen sein, eine sichtbare Souveränetät über die Stadt des Propheten zu behalten. Politische und religiöse Rücksichten reden somit diesem Unternehmen das Wort.

Vom Landtage.

Herrenhaus.

Des Königs Majestät haben unter dem 14. April d. J. den in Folge der Allerhöchsten Kabinetsordre vom 22. Nov. v. J. von der Familie v. Wedell präsentirten Oberpräsidenten a. D. v. Wedell auf Piesdorf zum Mitgliede des Herrenhauses auf Lebenszeit berufen.

Lokales und Provinzielles.

✱ Posen, 18. April. [Selbstmordversuch.] Am 14. d. M. wollte die unverehel. Bertha W., 18 Jahr alt, ihrem Leben dadurch ein Ende machen, daß sie sich dicht an der Wallischei-Brücke ins Wasser stürzte. Der Fleischermeister K. bemerkte dies und es gelang ihm, die Lebenssatte dem Wasser zu entreißen. Die W. hat keinen Schaden davon getragen, und soll die That in einem Anfall von Blödsinn begangen haben.

— [Die Guanofabrik] geht jetzt rasch ihrer Vollendung entgegen, und sind für das Gedeihen derselben die besten Hoffnungen vorhanden. Die Arbeitsräume sollen durch Gas erleuchtet werden, das in der Fabrik selbst erzeugt wird. Manche andere zweckmäßige Einrichtungen können als Muster für landwirthschaftliche und gewerbliche Bauten dienen. Auch besteht die nützliche Anordnung, daß jeder in der Fabrik beschäftigte Arbeiter eine gedruckte Verhaltungsregel erhält und von jedem Thaler monatlichen Lohnes 1 Sgr. zur Sparkasse und 6 Pf. zur Unterstützungskasse der Fabrik zu zahlen hat, welcher letzteren auch die Strafgelder u. a. zufließen.

Posen, 19. April. [Polizeibericht.] Zwei schwarzseidene Schleier im Werthe von 2 Thlr., welche eine Frauensperson zum Verkauf ausbot, sind als muthmaßlich gestohlen, in Beschlag genommen worden.

α Grätz, 15. April. [Typhus; Diebereien; landwirthschaftl. Verein; Saaten.] In dem Gefangenenhause hierselbst ist der Typhus ausgebrochen und sind in Folge dessen 80 Gefangene sofort entlassen worden. Zwar soll erst ein Todesfall und zehn Erkrankungen vorgekommen sein, man hat aber doch aus Humanität alle leichteren Verbrecher, Schuldgefangene, Holz- und Eßwaarendiebe nach Hause geschickt. — Die Diebstähle sind jetzt wieder in voller Blüthe und meistens mit gewaltsamen Einbrüchen verbunden. So wurden auf dem Dominium Słocin die Dachlatten des Speichers zerschnitten, die Schoben herausgezogen und eine Quantität Kleesamen, Gerste und Roggen im Werthe von über 100 Thlr. entwendet, und auf Fuhren weggeschafft, ohne daß man die Diebe bis jetzt hätte ausfindig machen können. — Der auf morgen festgesetzte landwirthschaftl. Verein des Buker Kreises ist wegen des Bußtages auf Montag den 5. Mai verlegt; diese Nachricht möchte allen den Betheiligten willkommen sein, die die Anzeigen der Beilagen nicht zu lesen pflegen. (Diese Korr. ist uns leider erst am 19. zu Händen gekommen. D. Red.) — Die Wintersaaten stehen bis auf Raps und Rübsen sehr schön und das Frühlingswetter könnte sich der Landwirth selbst nicht besser wünschen, vielleicht die Nachtfröste der letzten Nächte ausgenommen.

r. Wollstein, 17. April. [Kreistag; Verschiedenes.] Uebermorgen tritt hier der Kreistag zusammen, um namentlich über eine Vermehrung der Beiträge Seitens des Kreises zum Baue der hiesigen Kreischaussee Beschluß zu fassen. — Wie ich bereits berichtet, sollte der hiesige Distriktskommissarius seinen Wohnsitz in der Stadt Kiebel nehmen, um zu gleicher Zeit das Amt eines Bürgermeisters daselbst zu verwalten. Da aber in Kiebel keine geeignete Wohnung für den Distriktskommissarius zu ermitteln war, so hat derselbe in diesen Tagen seiner Sitz in dem ¼ Meile von Kiebel entfernten Dorfe Obra genommen, und wird von dort aus sein Amt als Bürgermeister zu Kiebel versehen.

n. Wronke, 17. April. [Schulprüfungen; Saaten; Ersatzgeschäft.] In voriger und in dieser Woche haben hier die jährlichen Schulprüfungen sämmtlicher Konfessionen stattgefunden, welche, wa wir zum Lobe der Lehrer aussprechen müssen, höchst erfreuliche Resultat geliefert haben. — Die Saaten stehen in hiesiger Gegend durchweg ausgezeichnet und berechtigen zur Hoffnung einer guten Ernte. — Am 14. d. Mts. wurde das Kreis-Ersatzgeschäft abgehalten. Von den gestellten Kantonisten sind nur sehr wenige tauglich, namentlich die jüdischen Kantonisten fast durchweg zu schwach befunden worden.

Zirke, 15. April. [Markt; Saaten; Verschiedenes] Zu dem gestern hier abgehaltenen Pferde- und Viehmarkt wurden nur wenige und meist schlechte Pferde gebracht, für welche jedoch hohe Prese gefordert, und deshalb nur wenige verkauft wurden. Hingegen war der Markt mit vielem und gutem Hornvieh zu mäßigen Preisen besetzt, wofür jedoch nur mäßige Preise erzielt wurden. — Der Stand der Wintersaaten, mit Ausnahme des Raps, berechtigt zu den schönsten Hoffnungen; mehrere Gutsbesitzer der Umgegend werden wahrscheinlich die Rapsfelder umpflügen und mit Sommerung bestellen lassen. Dem Anschein nach werden wir in diesem Jahre glücklicherweise von Ueberschwemmungen verschont bleiben, und so dürften wir, wie auch die Landwirthe meinen, einem gesegneten Jahre entgegensehen. — Eine hiesige Wittwe erhielt in diesen Tagen von ihren in Amerika lebenden Söhnen, die erst vor einigen Jahren als Schmiedegesellen die Heimath verließen, um jenseits des Meeres ihr Glück zu suchen, 300 Thlr. und mehrere werthvolle Kleidungsstücke.

ε Bromberg, 16. April. [Wiederaufbau der Thürme der Jesuiterkirche; Vergiftung; versuchte Brandstiftung.] Gestern Nachmittag fand eine Konferenz in Betreff des Wiederaufbaues der Thüme der hiesigen Jesuiterkirche statt. Die Mittel zur Bestreitung der Kosten sind längst aufgebracht; man war nur über die Form, welche die neuen Thürme erhalten sollten, nicht einig. Eine Partei, zu der hauptsächlich das katholische Kirchen-Kollegium gehörte, verlangte dieselbe Form und Höhe, die die vom Sturme 1848 herabgerissenen alten Thürme besessen hatten; eine andere Partei, zu der auch ein Theil des Magistrats, der Stadtverordneten und mehrere Baumeister gehörten, wollte, und zwar theils aus Schönheits-, theils aus Sicherheitsrücksichten, eine Abänderung der früheren Form. Endlich ist in der gestrigen Konferenz eine Einigung zu Stande gekommen. Die frühere Form wurde verworfen, weil nach der Ansicht sämmtlicher Sachverständigen die Tragfähigkeit des Unterbaues bezweifelt wurde; außerdem fand man auch in der Konstruktion der alten Thürme zum Theil etwas Schwerfälliges und Geschmackloses. Es wurde bei dieser Gelegenheit ein Urtheil des berühmten Geh. Oberbaurathes Schinkel citirt, der im Jahre 1833 durch Bromberg reiste und in Bezug auf die Jesuiterkirche geäußert haben soll, daß die Bauart der Kirche eine recht gute und ansprechende sei, die Thürme aber gegen allen Geschmack gebaut wären und daher der Kirche nicht zur Zierde gereichten. Die Form, welche die Thürme nunmehr erhalten werden, ist eine durchaus einfache mit einem Absatze und einer Galerie in einer Höhe von etwa 80 bis 90 Fuß. Das demnächst folgende hohe spitze Dach erhält eine Kugel mit einem Kreuze. Die Bedachung wird aus Kupfer oder Schiefer bestehen. Der Bau wird wahrscheinlich sofort beginnen, da er schon am 1. Oktober beendigt sein soll. — In der Günthergoster Kolonie, in der Nähe von Lobsens, ist folgende Unthat vorgekommen, die ich so eben aus glaubwürdiger Quelle erfahre. Vor etwa einem Vierteljahre starb in der genannten Kolonie ein dortiger Ackerwirth, Johann Zierke, ganz plötzlich. Gleich nach dem Tode munkelte man im Dorfe, Z. sei nicht auf eine natürliche Art gestorben, sondern habe von seiner Ehefrau und einem Knechte, mit dem die Frau in einem Verhältnisse gestanden, Gift erhalten. Bei Gelegenheit eines vor Kurzem in Lobsens Seitens des genannten Knechtes K. verübten Holzdiebstahls und demnächstiger Untersuchung legte nun K. nachstehendes Geständniß ab, das auch später von der Frau, Rosalie Zierke, bestätigt worden ist. Beide (K. und die Ehefrau des Zierke) hätten die Absicht, den Z. umzubringen, schon seit 7 Jahren gehegt, aber erst jetzt sei ihnen eine passende Gelegenheit hierzu dargeboten worden. Z. habe krank darniedergelegen und eines Tages zur Stärkung einen Schnaps verlangt. K. habe nun in den Schnaps eine starke Portion Rattenpulver gemischt, und dieses Gift dem Patienten verabreicht. Z. habe hiernach drei volle Tage wie ein Wahnsinniger gerast, sei aber am Leben geblieben. Nun sei K. nach Lobsens gegangen, habe dort für 2½ Sgr. Vitriolöl gekauft, und das dem Z. im Einverständnisse mit der Frau statt Arzenei in den Hals gegossen. Nach einem zweistündigen Kampfe sei hierauf Z. verschieden. Die Leiche ist in diesen Tagen ausgegraben und von dem dortigen Kreisphysikus die Vergiftung konstatirt worden. — In der Dreydörfer Kolonie, ebenfalls in der Nähe von Lobsens, ist dieser Tage der Ziegeldecker R. S. verhaftet worden, weil derselbe im Verdacht einer versuchten vorsätzlichen Brandstiftung steht. Er wird nämlich beschuldigt, ein Stück faules Holz und ein Stück Schwefel in einen Leinwandlappen gewickelt, angezündet und in das Strohdach seines Nachbarn gesteckt zu haben. Glücklicherweise wurde die Gefahr noch rechtzeitig entdeckt und ein Unglück verhütet.

Angekommene Fremde.

Vom 19. April.

HOTEL DE BAVIERE. Die Gutsb. v. Koszutski aus Popówko und v. Malczewski aus Kruchowo; Gutsp. Nawrocki aus Urbanie; Doktor der Rechte Gordan, Rentier Nitschke und Kaufmann Gordan aus Berlin.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Die Gutsb. Graf Radolinski aus Borzęcięzki, Bandelow aus Dobrzyca, v. Chłapowski aus Grätz und Zerrenner aus Lübeck.

BAZAR. Die Gutsbesitzer v. Gorzeński sen. und jun. aus Smiełowo.

SCHWARZER ADLER. Gutsb. v. Malczewski aus Toniszewo.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Kaufleute Gottschalk aus Köln und Voigt aus Halberstadt; Frau Rentier Palm aus Berlin und Gutsb. Palm aus Otusz.

HOTEL DU NORD. Bürgermeister Milisch und Hotelbesitzer Stroinski aus Uszcz; Rechnungsführer Bethke aus Bromberg und Lieutenant Uhden aus Trübel.

HOTEL DE BERLIN. Die Gutsbesitzer Nowacki aus Wreschen und Förster aus Kontopp; Inspektionsbeamter Bremner aus Berlin, Maschinenmeister Drieselmann aus Halle und Domainenpächter Burghardt aus Węglewo.

HOTEL DE PARIS. Partikulier Ziętkiewicz aus Cerekwica; Gutsp. Skórzewski aus Gombin; die Gutsbesitzer v. Otocki aus Gogolewo, v. Otocki aus Zaborowo, v. Karczewski aus Wysoka, v. Skarzyński aus Cytrynki und v. Sempołowski aus Gowarzewo.

KRUG'S HOTEL. Hopfenhändler Zyppel aus Przychodzke.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

(Beilage.)

Feuersichere Steinpappen

aus der Fabrik der Herren **Albert Damke & Comp.** in Berlin und Moabit, **geprüft** auf Anordnung des königl. Ministerii für Handel, Gewerbe 2c., und nachstehend empfohlen, sind vorräthig und werden zu **Fabrik-Preisen** verkauft bei **Rudolph Rabsilber,** Spediteur in **Posen.**

Die **Steinpappen** zur **Dachbedeckung** aus der Fabrik von **Albert Damke & Comp.** in Berlin, **in Posen bei Herrn Rudolph Rabsilber in Kommission,** habe ich nach Prüfung ihrer Güte und Dauerhaftigkeit bei Kälte, Wärme und Nässe **als vorzüglich** befunden, und wurden dieselben deshalb auch zum Bedachen eines großen Theils der Gebäude auf der hiesigen Posener Guano-Fabrik verwendet.

Posen, den 15. März 1856.

A. Lipowitz, Chemiker.

Landwirthschaftliches.

Sommerroggen, so wie große und kleine **Gerste** empfiehlt zur **Saat**

Theodor Baarth.

Sommer-Saat-Weizen

in vorzüglichster Qualität empfing in Kommission und offerirt billigst

der Spediteur

Moritz S. Auerbach,

Comptoir: Dominikanerstraße.

Zur Saat empfiehlt

Erbsen, Gerste, Hafer, weißen und rothen Klee, Thymothee und Sommerrübsen in vorzüglicher Güte

Heimann Marcus,

Markt- u. Wronkerstraßen-Ecke 91.

Mais,

weißen amerikanischen Pferdezahn-, vom hiesigen Lager der Herren **J. F. Poppe & Comp.** in Berlin empfiehlt

Rudolph Rabsilber, Spediteur.

Runkelrüben, lange aus der Erde wachsende, das Pfd. 7 Sgr., 110 Pfd. 22 Thlr.,
Zuckerrüben, echte weiße, das Pfd. 8 Sgr., 110 Pfd. 25 Thlr.,
Mohrrüben, weiße grünköpfige Riesen-, das Pfd. 18 Sgr.,
Hirse, echte Kolben-, das Pfd. 4 Sgr.,
Spargelpflanzen, 2jährige, das Schock 10 Sgr.

A. Niessing in Poln. Lissa.

Circa 6000 Schock einjährige sehr gute Kiefern-Pflänzlinge sind à Schock mit 6 Pf. zu verkaufen bei dem Oberförster Seyler in Lubowo bei Wronke; auch sind 2400 laufende Fuß trockene kieferne 2- bis 3zöllige Bohlen zu verkaufen, und ertheilt nähere Auskunft der Pfandhaus-Verwalter

Schnase, Schulstraße Nr. 9.



Pohl's Riesen-Runkelrüben, durch die landwirthschaftliche Akademie zu Eldena auf das Beste empfohlen, im Ertrage von 840 Ctr. Rüben pr. sächsischen Morgen durch das königl. sächs. Ministerium mit einem silbernen Becher prämiirt, pr. Pfd. 15 Sgr., pr. Ctr. 50 Thlr.

Futter-Runkelrüben in sechs der vorzüglichsten Sorten.

Möhren, echte weiße grünköpfige Riesen- (echt englischer Original-Same), pr. Pfd. 25 Sgr.; desgl. hier nachgebauter pr. Pfd. 15 Sgr.

Grassamen in den vorzüglichsten Mischungen für Wiesen und Parkanlagen, so wie in reinen Sorten und alle anderen ökonomischen und Garten-Sämereien empfiehlt zu den **billigsten Preisen von erprobter Keimkraft**

die Samen-Handlung von

Georg Pohl,

Breslau, **Elisabeth- (Tuchhaus-) Straße 3.**

Saat-Kartoffel-Offerte.

Die erwarteten Zufuhren von

echt sächsischen Zwiebel-Kartoffeln und Ockel's Rio-Frio-Kartoffeln

sind bei mir eingetroffen, und indem ich die Verfügung über die bereits bestellten Quantitäten erwartend bleibe, halte ich mich zu ferneren gütigen Aufträgen auf diese beiden vorzüglichen Kartoffelsorten, die sich überall auf's Beste bewährt haben, angelegentlichst empfohlen und versichere die prompteste Ausführung derselben.

Gleichzeitig empfehle ich mein Lager von **Klee- und Grassaaten, Pferdezahn-Mais** und anderen **landw. Sämereien,** so wie von **landw. Maschinen** und **Ackergeräthen** den Herren Landwirthen zur geneigten Beachtung.

Georg Streit
in Glogau.

Ganz vorzüglich schönen frischen keimfähigen

Kiefern-Samen

hat vorräthig **J. G. Hübner,** Kunst- und Handelsgärtner in Bunzlau i. Schl.

Schmidtsche und **Thorner Getreide-Säe-Maschinen,**
Kleesäe-Maschinen,
Bohnen- und **Rübendriller,** so wie alle Sorten **Pflüge, Eggen** und **Krümmer**

empfiehlt **M. J. Ephraim.**

Raps- und Leinkuchen empfiehlt zu **ermäßigten Preisen**

Heimann Marcus.

Dienstag den 22. April

mit dem

Eisenbahn- Abendzuge

bringe ich

Uetzbrucher Milchkühe,

frischmelkende, nebst Kälbern nach Posen;

ich logire

im „Gasthof zum Eichborn", Kämmereiplatz.

Schwandt, Viehhändler.

---

20 Stück starke, gut gemästete Ochsen offerirt das Dominium Linden-Hoffmannschen Antheils bei **Schlawa,** Kreis Glogau, zum Verkauf.

Zu künstlichen Aachener Bädern empfehle ich die Jod- und Bromhaltige Schwefelseife.

J. Jagielski.

Hühneraugen-Pflaster,

bis jetzt die besten, um diese Schmerzen zu vertreiben. Einzeln das Stück 2 Sgr., das Dutzend 20 Sgr. Echt zu haben bei

Ludwig Johann Meyer, Neuestraße.

Papiertapeten

im neuesten Geschmack empfiehlt zu auffallend billigen Preisen Nathan Charig in Posen.

Probesendungen nach auswärts franko.

Wollzüchen-Drillich u. Leinwand

bis 60 Pfd. schwer,

offerirt zu den billigsten Preisen

S. Kantorowicz, Markt 65.

Wollzüchendrells, glatt und gestreift, so wie Wollzüchen-Leinen bis 62 Pfd. schwer, offerire billigst.

Posen, den 15. April 1856.

Anton Schmidt.

Nicht zu übersehen!

Durch vortheilhafte Einkäufe auf der jüngsten Leipziger Messe bin ich in den Stand gesetzt, folgende Artikel außerordentlich billig zu geben, als: einen großen Posten echter französischer Blumen, von denen das Dtzd. 4 und 5 Thlr. kostet, für 1 Thlr., 1 Thlr. 15 Sgr. und 2 Thlr.; alle Sorten seidene moderne Bänder und Hutstoffe, gestickte Brosetkragen, Garnituren von Taschentüchern, wie auch Gardinenzeuge zu 4, 5 und 6 Sgr. pro Elle.

Isidor Joachim,
Wronkerstraße Nr. 25.

Knicker neuester Form empfiehlt zu billigen Preisen ***S. R. Kantorowicz,*** Wilhelmsstraße Nr. 9.

Sarg-Beschläge, plattirt und vergoldet, werden in jeder Form und Größe angefertigt bei

E. Wolkowitz,
Breslauerstraße 30.

Durch persönliche Einkäufe auf der Leipziger Messe und Zusendungen aus den bedeutendsten Fabriken des In- und Auslandes habe ich mein Lager zur beginnenden Saison aufs Reichhaltigste und Geschmackvollste sortirt und sichere bei Gediegenheit der Waaren die möglichst billigsten Preise zu.

Posen, den 15. April 1856.

Anton Schmidt.

Motten-Pulver.

Das zweckdienlichste und beste Mittel, um Pelzwerk, Kleider, Teppiche, wollene gestrickte oder gewirkte Waaren, Möbel u. s. w. sicher gegen Motten zu schützen.

Dieses neue, durch die vielfältigsten Versuche und unter den verschiedensten Umständen bei allen möglichen Stoffen als probat befundene Pulver empfiehlt in Büchsen à **5 Sgr.**

Ludwig Johann Meyer,
Neuestraße.

Glas. Hierdurch zeige ergebenst an, daß ich den Wünschen meiner geehrten Kunden nachkommend, mich nunmehr auch in Glas, und zwar hauptsächlich in **weißen Krystall-Tischgläsern, Karaffen** 2c. assortirt habe, und versichere reelle und billige Bedienung. **Glas.**

Die Porzellan-Niederlage von

F. Adolph Schumann.
(Th. Gerhardt.)

Des Königl. Preuß. Kreis-Physikus
Dr. KOCH'S
KRÄUTER-BONBONS
(in Originalschachteln zu **5** u. **10** Sgr.)

Diese aus den vorzüglichst geeigneten Kräuter- und Pflanzen-Säften mit einem Theile des reinsten Zuckerkrystalls zur Consistenz gebrachten **Kräuter-Bonbons** bewähren sich — wie durch die anerkennendsten Begutachtungen festgestellt — als **lindernd** und **reizstillend** bei Husten, Heiserkeit, Rauhheit im Halse, Verschleimung 2c., und sind durch die in ihnen enthaltene Quintessenz von Kräutersäften und süßen Stoffen von ersprießlicher Wirkung auf Erhaltung der Reinheit, Frische und Geschmeidigkeit des Sprachorgans. Sie **unterscheiden** sich nicht nur durch diese ihre wahrhaft wohlthuenden Eigenschaften sehr vortheilhaft von den häufig angepriesenen sogenannten Brustheezeltchen, Pâte pectorale 2c., sondern sie zeichnen sich vor diesen Erzeugnissen noch besonders dadurch aus, daß sie von den Verdauungsorganen leicht ertragen werden und selbst bei längerem Gebrauche keinerlei Magenbeschwerden, weder Säure noch Verschleimung, erzeugen oder hinterlassen.

Um Irrungen zu vermeiden, ist jedoch genau zu beachten, daß — **Dr. Koch's** krystallisirte **Kräuter-Bonbons** — nur in längliche, mit dem **Originalstempel** versehene Schachteln verpackt sind, und daß dieselben in **Posen einzig** und **allein** stets **echt** vorräthig sind bei **Ludwig Johann Meyer,** Neuestraße, so wie auch in **Birnbaum:** J. M. Strich; **Bromberg:** C. F. Beleites; **Chodziesen:** Kämmerer Breite; **Czarnikau:** E. Wolff; **Filehne:** Heim. Brode; **Fraustadt:** August Cleemann; **Gnesen:** J. B. Lange; **Grätz:** Rudolph Mützel; **Inowraclaw:** H. Senator; **Kempen:** Gottsch. Fränkel; **Kosten:** B. Landsberg; **Krotoschin:** A. E. Stock; **Lissa:** Moritz Moll jun.; **Lobsens:** L. P. Elkisch; **Meseritz:** A. F. Groß & Comp.; **Nakel:** L. A. Kallmann; **Ostrowo:** Löbel Cohn; **Pinne:** A. Lewin; **Pleschen:** Joh. Nebesky; **Rawicz:** J. P. Ollendorff; **Samter:** W. Krüger; **Schmiegel:** Wolff Cohn; **Schneidemühl:** J. Eichstädt; **Schönlanke:** C. Leffmann; **Schubin:** C. L. Albrecht; **Schwerin a. W.:** Mor. Müller; **Trzemeszno:** Wolff Lachmann; **Wollstein:** D. Friedländer und für **Wongrowitz** bei J. E. Ziemer.

Pecco-Thee,

sehr schönen schwarzen, empfiehlt

A. Pfitzner, Breslauerstraße 14.

Maitrank,

täglich frisch bei **E. Morgenstern,** Wilhelmsplatz 4.

Rheinische Maitrank-Essenz in Flaschen zur Bereitung von 6 Flaschen Maitrank à 10 Sgr. Der hiermit bereitete Maitrank ist bei weitem feiner und angenehmer als von frischem Waldmeister. 4 Loth Zucker und 1 Quentchen dieser Essenz auf eine Flasche, geben selbst geringem Weißwein den Geschmack der feinsten Bowle. Zu haben bei

Ludwig Johann Meyer,
Neuestraße.

Ostermilch ist täglich von Morgens 7 Uhr ab zu bekommen bei

Julius Marcus, Magazinstr. 14.

Meine beiden Schaufenster und eine Thüre, so wie die ganze Ladeneinrichtung sind zu verkaufen und zum 1. Oktober d. J. zu übernehmen. Näheres bei **J. Caspari,** Wilhelmsstraße Nr. 8.

Büchsen- und Pistolen-Scheiben

Neuestraße bei **Ludwig Johann Meyer.**

Eine Rolle steht zu verkaufen St. Adalbert 28.

Leere Porterflaschen kauft

E. Morgenstern.

Friedrichsstraße Nr. 24 drei Treppen ist eine möblirte Stube sofort oder zum 1. Mai zu vermiethen.

Eine freundliche Stube in der ersten Etage vornheraus, möblirt, ist vom 1. k. Mts. ab zu haben Graben Nr. 2, in der Dampfmühle.

Breitestraße Nr. 10 ist vom 1. Oktober d. J. ab ein Geschäftslokal mit auch ohne Remise und Keller, wie auch eine Comptoirstube mit Remise zu vermiethen.

Louis Kantorowicz.

Zwei Sommerwohnungen sind zu vermiethen in „Lindenruh" vor dem Eichwaldsthor bei A. König.

Zwei möblirte Zimmer 2c. zu vermiethen, ein Flügel zu verkaufen Breslauerstraße Nr. 31.

Ein Laden mit Wohnung ist zu vermiethen Wasserstraße 8 u. 9.

Breite-Straße Nr. 1. ist ein Lagerkeller zu vermiethen.

Ein Stall zu 2 Pferden ist Berlinerstr. 13 zu vermiethen. Zu erfr. beim Optikus Bernhardt am Wilhelmsplatz.

Offene Stelle.

Ein junger Mann, polnisch und deutsch sprechend, Schulkenntnisse incl. Tertia, kann in meinem Geschäft als Lehrling placirt werden.

J. Jagielski, Apotheker.

Ein praktischer Lehrer, konzess., gut musikalisch und empfohlen, im königl. Seminar zu Breslau gebildet, sucht bald eine Stelle als Privat- oder Hauslehrer. Näheres bei Hrn. Administrator **Pischel,** franko, **Breslau.**

Ein gebildetes Mädchen aus anständiger Familie, beider Landessprachen mächtig, sucht in einer Familie, am liebsten auf dem Lande, eine Stellung zur Unterstützung der Hausfrau sowohl in der Wirthschaft als bei Erziehung der Kinder. Gefällige Offerten erbittet man an die Exped. dieser Ztg. unter J. M. Nr. 4.

Ein junger Oekonom, praktisch und theoretisch ausgebildet, militärfrei, beider Landessprachen mächtig, sucht von Johannis d. J. ab einen Inspektorposten.

Geneigte Offerten werden unter der Adresse „O. S. poste restante Proskau in Oberschlesien franco" erbeten.

Wohnungsveränderung.

Ich wohne jetzt Graben Nr. 31 im Samterschen Hause. Indem ich dies ergebenst anzeige, empfehle ich mich zur Anfertigung von Eingaben, Klagen und andern juristische Kenntniß erfordernden Schriften.

Posen, den 15. April 1856. **H. Bone.**

Oeffentliche Danksagung.

Bei der am 1. April d. J. durch eine ruchlose Hand hier verursachten Feuersbrunst, wobei unstreitig ein Rauben die hier so zahlreich verbreitete Diebesbande beabsichtigte, hat sich von dem 1½ Meile entfernten Jarocin in der unglaublich kurzen Zeit von einer halben Stunde der durch seine Thätigkeit bekannte königl. Bezirks-Gensd'arm Herr v. Kaffka eingefunden und alle Vorsichtsmaaßregeln durch Aufstellung von Wachen, und überhaupt so getroffen, daß ich außer der so sehr theilnehmenden Nachbarschaft am meisten dem Herrn v. Kaffka für seine musterhafte Energie und Theilnahme am Unglück den öffentlichen Dank sage.

Rusko bei Borek, am 15. April 1856.

Die Gutsbesitzerin v. Obiezierska.

Ein **Damen-Arbeitskästchen** in Form eines Koffers, mit schwarzgrünem Leder überzogen, ist am 13. April Abends auf dem Wege von Schwersenz nach Złotnik, wahrscheinlich in Posen in der Schuhmacherstraße, verloren gegangen; in demselben befanden sich außer einigen Kleinigkeiten: eine Broche, eine Uhr mit Kette, ein Ring, wie auch eine angefangene Arbeit. Der ehrliche Finder wird ersucht, dasselbe gegen eine angemessene Belohnung in Posen, Schuhmacherstraße Nr. 20, abzugeben. Vor Ankauf wird gewarnt.

In der Deckerschen Geh. Ober-Hofbuchdruckerei in Berlin erschien so eben und ist zu haben in der **Gebr. Scherk**schen Buchhdl. (Ernst Rehfeld) in Posen:

Der Fürst „Mein Liebchen" und seine Parteigänger. Historischer Roman aus der letzten Hälfte des XVIII. Jahrhunderts von W. Bachmann. 2 Bde. Preis 3 Thlr.

Witterungszustände in Danzig
vom 11. bis 17. April 1856.

Freitag:	Morgens Südwind, bewölkter Himmel, Mittags W. und NW.-Wind, starker Regen.
Sonnabend:	Wind NW., bewölkt und regnigt.
Sonntag:	= NW., warm aber bewölkter Himmel.
Montag:	= NW., trübe und regnigt.
Dienstag:	= NO., klar und schön, aber kalt.
Mittwoch:	= NO., Nachts Frost, schön und kalt.
Donnerstag:	= NW., schön, warm, etwas windig.

Wasserstand der Warthe:

Posen . . .	= 18.	=	= 8	= 4	= 6 .
	= 19.	=	= 8	= 4	= 5 .

Börsen-Getreideberichte.

Berlin, den 17. April. Die Marktpreise des Kartoffel-Spiritus, per 10,800 Prozent nach Tralles, frei hier ins Haus geliefert, waren auf hiesigem Platze am

11. April . . .	26 Thlr.	ohne Faß.
12. = . . .	25¾ Thlr.	
14. = . . .	26 Thlr.	
15. = . . .	26 u. 26¼ Thlr.	
17. = . . .	26½ Thlr.	

Die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin.

Berlin, 18. April. Wind: Südwest. Barometer: 28". Thermometer: 11°. Witterung: rauhe Luft.

Weizen unverändert.

Roggen loco in kleinen Partien 82—83 Pfd. 65 und 65½ Rt. p. 2050 Pfd. bezahlt. — Termine zu steigenden Preisen bei ziemlich animirter Stimmung gehandelt und sehr fest schließend. — Gekündigt 250 Wspl.

Gerste etwas fester.

Hafer unverändert.

Rüböl p. Frühjahr sehr lebhaft zu besseren Preisen gehandelt; p. Herbst ohne Aenderung.

Spiritus fest und besser bezahlt. Gekündigt 30,000 Quart.

Weizen loco nach Qual. gelb u. bunt 90—104 Rt., hochb. u. weiß 100—110 Rt., untergeordnet 75—90 Rt.

Roggen loco p. 2050 Pfd. nach Qual. 65—68 Rt., schwimmend 64—67 Rt., p. Frühjahr 63—63½—63¼—63⅜ bez. u. Gd., 64 Br., Mai-Juni 62½—63½—63—63½ bez., 63¾ Br., 63¼ Gd., Juni-Juli 59—60½—60 bez., Br. u. Gd., Juli-August 57—57½—57 bez., Br. u. Gd.

Gerste, große loco 48—53 Rt., 73—74 Pfd. 51 Rt. bez.

Hafer loco nach Qual. 30—34 Rt., p. Frühjahr 32 Rt. Br., 31½ Rt. Gd.

Erbsen, Kochwaare 74—80 Rt.

Raps, W.-Rübsen, S.-Rübsen, Leinsaat } nominell.

Rüböl loco u. April 17 Rt. Br., 16¾ Gd., p. April-Mai 16⅔—$\frac{11}{12}$—⅞ Rt. bez., 16$\frac{11}{12}$ Rt. Br., 16⅚ Rt. Gd., p. September-Oktober 13¾ Rt. bez. u. Gd., 13⅞ Rt. Br.

Leinöl loco 13¾ Br., p. Frühjahr 13¼ Br.

Hanföl loco 14¾ Br., p. Frühjahr 14⅔ Br.

Spiritus loco ohne Faß 27¼ bez., mit Faß 27½ bez., April 27½ bez., April-Mai u. Mai-Juni 27—27½ bez. u. Br., 27¼ Gd., Juni-Juli 27½ bez. u. Gd., 27¾ Br., Juli-August 27¾—28 bez., 28½ Br., 28¼ Gd.

(Edw. Hdbl.)

Stettin, 18. April. Nachdem einige Tage hindurch bei östlichem Winde die Luft merklich kühler geworden war und Nachts der Thermometer bisweilen unter den Gefrierpunkt sank, ist seit gestern wieder Westwind eingetreten und der Himmel bewölkt.

Die Saaten entwickeln sich fast allenthalben, wie uns berichtet wird, sehr kräftig.

Im Weizengeschäft fanden wenig Umsätze statt.

Die Roggenpreise haben mehrfach geschwankt und sind heute wieder wie Anfangs der Woche. Locowaare 83—82 Pfd. 69 Rt. Br., 82 Pfd. 68 Rt. bez., p. Frühjahr 66 Rt. bez., 67 Rt. Br., p. Mai-Juni 63¼ Rt. bez., 63 Rt. Gd., p. Juni-Juli 60½ Rt. Gd., p. Juli-August 58 Rt. Gd.

Gerste ist in dieser Woche wenig im Preise verändert. Heute bleibt Gerste offerirt und in Anmeldungen 75—76 Pfd. pommersche p. 75 Pfd. zu 54 Rt. käuflich, 74—75 Pfd. pomm. p. Frühjahr 53 Rt. zu machen.

Von Hafer bleibt der Abzug zum Konsum noch immer anhaltend stark und die Preise behaupten sich außerordentlich hoch, feinster Emdener zur Saat 39 Rt. bez., andere Sorten nach Qualität 35 a 36½ Rt. bez., p. Frühjahr 35 Rt. Vorrath 1300 Wispel.

Rüböl hat sich wieder etwas im Werthe befestigt.

Spiritus loco 12⅞ %, p. Frühj. 12¾ % Br., 12⅞ % Gd.

Reis. Wir notiren Carolina 10 a 12 Rt., fein Java Tafel 8 a 9½ Rt., Patna 6¾ a 7¼ Rt., Arracan 5⅚ a 6¼ Rt., Bengal 4⅓ a 5 Rt. transf.

Leinsamen. Die Umsätze waren schwach und wurden hauptsächlich nur einige Partien Rigaer mit 11$\frac{17}{24}$, 11¾ und 12 Rt. nach Qual. und Packung gekauft, 12 Rt. gehalten. Libauer 12½ a 12¾ Rt. Br., Memeler 11 Rt. Br., Königsberger in Tonnen 10⅔ Rt., in Säcken 10 Rt. gef.

Leinöl loco mit Faß 14¼ Rt. bez. u. Br., p. April 13¾ Rt. bez.

Hanföl, russ. 15⅔ Rt. bez.
Baumöl Malaga 17⅓ Rt. transf. bez.
Palmöl, Ia. Liverpooler 14⅞, ⅞ Rt. bez.
Speiseöl, Bari 22 Rt. transf. bez.
Kleesamen, weißer 26½ Rt. bez.
Hering, Jhlen 7⅔ Rt. transf. bez.
Thymothee 7⅔ Rt. bez.
Rapkuchen 2$\frac{1}{12}$ Rt. bez., 2$\frac{1}{12}$—1$\frac{11}{12}$ Rt. nach Qual. Br.

(Ostsee-Ztg.)

Breslau, 17. April. Wir notiren: weißen Weizen 88—89 Pfd. 132—136 Sgr., 86—87 Pfd. 117—125 Sgr., 83 Pfd. 86—100 Sgr., gelben 88—89 Pfd. 127—131 Sgr., 86 Pfd. 100—105—115 Sgr., geringe Sorten 50—65—75 Sgr., Roggen 87 Pfd. in exquisiter Waare 102½ Sgr. geboten, 86 Pfd. 95—99 Sgr., 85 Pfd. 92—96 Sgr., 84 Pfd. 89—92 Sgr., 83—82 Pfd. 96—88 Sgr. Gerste 70—76—80 Sgr., Hafer 38—40—42 Sgr. Erbsen 100—110—115 Sgr., Mais 67—69—70 Sgr., Hirse 3⅔—4 Rt. p. 92—93 Pfd.

Oelsaaten unverändert.

Kleesaamen. Wir notiren: hochfein weiß 25—26, fein u. fein mittel 22—23, mittel 19⅓—20½, ordin. 16—14, roth fein bis 22½—23, feinmittel 19⅓—21, mittel und ordin. 15—16—18½ Rt.

Rüböl loco 17½ bez., Herbstlieferung 13⅔ bez., 13⅚ Br.

Zink unverändert.

An der Börse. Roggen bei fester Stimmung nur wenig Geschäft. Wir notiren: April 70 Br., April-Mai 68 Br., Mai-Juni 66 bez., 65½ Gd., Juni-Juli 63 bez. u. Br., Juli-August 61 eher Gd. als Br.

Hafer p. April-Mai 32½ Br.

Spiritus wenig Geschäft. Wir notiren: loco 12⅓ Gd., April-Mai 12$\frac{7}{12}$ Br., Mai-Juni 12⅔ Br., Juni-Juli 12$\frac{11}{12}$ Br., 12¾ Gd., Juli-Aug. 13 Br., Aug.-Sept. 13 bez. u. Gd.

Kartoffel-Spiritus pro Eimer a 60 Quart zu 80 % Tralles heute 12⅓ Rt. Gd. (B. B. Z.).

Telegr. Getreide-Börsen-Bericht.

Hamburg, 18. April. Weizen und Roggen geschäftslos. Oel p. Mai 32, p. Oktober 27. Kaffee stille. Zink, 2000 Ctr. loco 14¾½.

Wollbericht.

Breslau, 16. April. Der Umsatz in den letzten 8 Tagen beläuft sich auf ca. 800 Ctr., und waren es sowohl einheimische als auswärtige Käufer, welche die Wollen aus dem Markte genommen haben. Man zahlte für schlesische Einschuren von 95—110 Rt., für dergleichen gebündelte Sterblinge von 80—85 Rt., für Gerber- u. Schweißwollen von 75—80 Rt., für russische Kamm- u. Tuchwollen von 65—74 Rt., für Fabrikwäsche 97 Rt., und für geringe russische Locken von 48—53 Rt. — Die Zufuhren in den letzten 8 Tagen haben 300 Ctr. nicht überstiegen. Es sind auch wiederum neue Abschlüsse gemacht worden, mit der zur Norm gewordenen Preiserhöhung, und waren die Kontrahenten nicht blos einheimische, sondern auch auswärtige, namentlich französische Spekulanten.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, vom 18. und 17. April 1856.

Preuss. Fonds- und Geld-Course.

		vom 18.	vom 17.
Pr.Frw. Anleihe	4½	100¾ B	100¾ B
St.-Anl. 1850	4½	101 bz	101 bz
- - 1852	4½	101 bz	101 bz
- - 1853	4	96¼ B	96¼ bz
- - 1854	4½	101 bz	101 bz
- - 1855	4½	101 bz	101 bz
St.-Schuldsch.	3½	86 bz	86¼ bz
Seeh.-Pr.-Sch.	—	150 B	150 B
St.-Präm.-Anl.	3½	113⅜ bz	113½ bz
K.u N.Schuldv.	3½	83¼ bz	83½ bz
Berl. Stadt-Obl.	4½	101 B	101 B
- -	3½	— —	— —
K.u.N. Pfandbr.	3½	95 B	95 bz
Ostpreuss. -	3½	91¼ bz	91¼ G
Pomm. -	3½	94½ bz	95 B
Posensche -	4	100 G	100 G
- neue -	3½	89½ G	89½ G
Schlesische -	3½	88¾ B	88¾ G
Westpreuss. -	3½	87¼ bz	87½ bz
K.u.N. Rentbr.	4	94½ bz	95 bz
Pomm. -	4	95½ bz	95½ B
Posensche -	4	92½ bz	92½ B
Preussische -	4	96 G	95¾ G
Westph.Rentbr.	4	96 bz	95¼ G
Sächsische -	4	96½ bz	96 bz
Schlesiche -	4	93½ B	93¼ u. ½ bz
Pr.Bkanth.-Sch.	4	131¾ bz	131¾ B
Discont.-Comm.	4	118 bz	118 bz
Min.-Bk.-A.	5	101½ bz u G	101-½ bz
Friedrichsd'or	—	— —	— —
Louisd'or	—	110⅝ bz	110⅝ bz

Eisenbahn-Aktien.

		vom 18.	vom 17.
Aach.-Düsseld.	3½	92½ G	92½ bz
- - Pr.	4	89¾ bz	89¾ bz
- II. Em.	4	89¼ G	89¼ G
- Mastricht.	4	63 bz	64 B
- - Pr.	4½	94 bz	94 bz
Amst.-Rotterd.	4	81 bz	83 bz
Berg.-Märkische	4	94 bz	94¾ bz
- - Pr.	5	101¾ bz	101¾ G
- II. Em.	5	101½ bz	101½ B
Dtm.-S.-P.	4	89¼ bz	88¾ bz
Berlin-Anhalt.	4	177½ bz	179½-178¾ bz
- - Pr.	4	— —	— —
Berl.-Hamburg.	4	112 bz	112¾ bz
- - Pr.	4½	101 B	101 B
- II. Em	4½	— —	— —
Berl.-P.-Magd.	4	119¾ bz	120-119½ bz
- Pr. A. B.	4	92¾ G	92¾ bz
Berl.-P.-M.L.C.	4½	99¾ bz	99¾ bz
- - L. D.	4½	99⅜ bz	99⅜ bz
Berlin-Stettiner	4	156½-156 bz	157¼-156½ bz
- - Pr.	4½	101 B	101 bz
Brsl. Freib.-St.	4	174-175 bz	173-175 bz
- - Neue	4	163½ B	164 bz
Cöln.-Cref.-St.	—	115½ bz	115¼-½ bz
- - Pr.	4½	99 B	99 B
Cöln-Mindener	3½	174½ bz	174¼ bz
- - Pr.	4½	100½ B	100½ bz
- II. Em.	5	102 bz	103 B
- -	4	91 bz	91 B
- III. Em.	4	91 bz	91 bz
- IV. Em.	4	90½ bz	90½ bz
Düsseld.-Elberf.	4	144-141 bz	151½-150 bz
- - Pr.	4	91 B	91 B
- - Pr.	5	101¼ B	101¼ bz
Fr. St.-Eis.	3	178-177-½ bz	174 bz
- - Pr.	4	58 B	58 bz
Ludwigsh.-Bex.	4	157¾ bz	158 bz u B
Magd.-Halberst.	4	208 bz	207¾ bz
Magd.-Wittenb.	4½	50 B	50¼ et b u B
- - Pr.	4	96¼ B	96¼ bz
Mainz-Ludwh.	4	— —	— —
Mecklenburger	4	54⅛-¼ bz	54¾-½ bz
Münst.-Ham.	4½	94 B	94 B
Neust.-Weissb.	4	116½ bz	— —
Niederschl.-M.	4	93 bz	93 bz
- - Pr.	4	93¾ B	93¾ B
- Pr. I. II. Sr.	4	93½ bz	93½ bz
- - III. -	4	93½ B	93½ B
- - IV. -	5	102 B	102 B
Niederschl. Zwb	4	89 B	89½ B
Nordb. (Fr. W.)	4	62 bz	61¾-⅞ bz
- - Pr.	5	101 G	— —
Oberschl. L. A.	3½	209½ bz	212 bz
- - B.	3½	182 B	182 G
- Pr. A.	4	93 G	93 G
- - B.	3½	81½ B	81½ G
- - D.	4	90½ B	90½ B
- - E.	3½	78½ bz	78½ bz
Prz.W. (St.-V.)	4	69½ bz	70¼-70 bz
- Ser. I.	5	100½ B	100½ bz
- - II.	5	99 G	98 G
Rheinische	4	119½-119 bz	119¼-120 bz
- (St.) Pr.	4	119½ B	119½ bz
- (St.) Pr.	4	90¾ B	90¾ B
- v. St. g.	3½	83 bz	83 bz
Ruhrort.-Cref.	3½	97 bz	98 B
- - Pr. I.	4½	99 B	99 bz
- - -	4	89¾ bz	89¾ bz
Starg.-Posener	3½	98 bz	98 bz
- - Pr.	4½	99¾ G	99¾ G
- - -	4	92 bz	92 bz
Thüringer	4	118½ bz	119-119½ bz
- Pr.	4½	100¼ bz	100¼ bz
- III. Em.	—	99⅜ bz	99⅜ bz
Wilhelms-Bahn	4	228 bz	229 bz
- Neue	—	193 bz	191½ G
- Pr.	4	90¼ G	90¼ bz

Ausländische Fonds.

		vom 18.	vom 17.
Braunschw. BA.	4	145 etw G	146 B
Weimarsche -	4	124 bz	123-123½ bz
Darmst. -	—	139½-¼ bz	139-139½ bz
Geraer -	—	109¾-110 bz	109-½ bz
Oesterr. Metall.	5	86½ bz u B	86¼-½ bz
- 54er PA.	5	109½ G	109½-110 bz
- Nat.-A.	5	87½ bz	87¼-½ b u B
Russ.-Engl.-A.	5	105¾ G	105¾ G
- 5% Anleihe	5	95 bz	95 bz
- 6% Anleihe	5	95⅜ bz	95⅜ bz
- Pln. Sch.-O.	4	82½ bz	82½ bz
Poln. Pf III. Em.	4	92 G	92¼ B
Poln. 500 Fl. L.	4	88 etw bz	88 G
- A. 300 Fl.	5	94 bz	94 bz
- B. 200 Fl.	—	20¾ G	20¾ G
Kurhess. 40 Tlr.	—	41¼ bz	41 G
Badensche 35 Fl	—	27 etw bz	27 et bz u B
Hamb. P.-A.	—	69 G	69¼ G

Die Börse blieb geschäftslos, die Stimmung matt und einige Actien waren rückgängig; am bedeutendsten sind Düsseldorf-Elberfelder im Preise gefallen. Die Dividende pro 1855 soll auf 5⅘ pCt. festgesetzt sein.

Breslau, den 17. April. An heutiger Börse waren bei schwachem Geschäft die Course gegen vorgestern wenig verändert, aber doch im Allgemeinen recht fest.

Polnische Bank-Billets 93⅚ bez. Oesterreichische Banknoten 101¼—101⅓ bez und Br. Freiburger Actien 173¼—174 bez. und Br. Neue Emission 163½ bez. und Geld. Freiburger Prioritäts-Obligationen 89⅓ bis 89 bez. und Geld. Neisse-Brieger 71½ bez. Oberschlesische Actien Litt. A. 210 Br. Litt. B. 181 Geld. Oberschles. Prioritäts-Obligationen D. 90 bez. und Geld. Oberschles. Prioritäts-Obligationen E. 78¼ und 78⅓ bez. u. Br. Wilhelmsbahn (Kosel-Oderberger) —. Neue Emission —. Prioritäts-Obligationen 90 Br. Oppeln-Tarnowitz 112⅔ bez. Minerva-Bergwerks-Actien 101¼ bez. (B. B. Z.)

Telegraphische Correspondenz für Fonds-Course.

Hamburg, Freitag, 18. April, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Erst fest, animirt, dann matter.

Schluss-Course. Preussische 4½proc. Staats-Anl. 100 Br. Preussische Loose 111. Oesterr. Loose 108. Oesterr. Credit-Actien 184—182. Oesterr. Eisenbahn-Actien 930. 3procent. Spanier 37⅜. 1proc. Spanier 23¼. Stieglitz de 1855 89½. Berlin-Hamburger 111 Br. Cöln-Mindener 170½. Mecklenburger 53. Magdeburg-Wittenberge 48. Berlin-Hamburg 1. Prior. 101 Br. Cöln-Minden 3. Prior. 90 Br. Disconto 6¼ pCt. London lang 13 Mk. 3 sh. not., 13 Mk. 3⅞ sh. bez. London kurz 13 Mk. 6¼ sh. not., 13 Mk. 7⅛ sh. bez. Amsterdam 36, 20. Wien 77.

Frankfurt a. M., Freitag, 18. April, Nachmittags 2 Uhr. Die Börse war in günstiger Stimmung, der Umsatz lebhaft. Oesterreichische Credit- und Staats-Eisenbahn-Actien, so wie Ludwigshafen-Bexbacher höher.

Schluss-Course. Neueste Preuss. Anl. 114. Preuss. Kassenscheine 105. Friedr.-Wilh.-Nordbahn 63¼. Ludwigshafen-Bexbach 158⅞. Frankfurt-Hanau 81¾. Berliner Wechsel 105½. B. Hamb. Wechsel 88⅞. London. Wechsel 120⅛. Pariser Wechsel 94⅜. Amsterdamer Wechsel 100¼. Wiener Wechsel 118⅜. Frankfurter Bank-Antheile 121⅜. Darmstädter Bank-Aktien 350. 3proc. Spanier 40. 1proc. Spanier 24$\frac{11}{16}$. Kurhessische Loose 41½. Badische Loose 47. 5proc. Metalliques 84. 4½proc. Metall. 75¼. 1854er Loose 107¼. Oesterreichische National-Anlehen 85¼. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien 311. Oesterr. Bankantheile 1335. Oesterr. Credit-Actien 200.

Verantw. Redakteur: Dr. Julius Schladebach in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.